

KINDER AUF DER PIRSCH



Kinderzeitschrift des Tiroler Jägerverbandes Nr. 33

Der Uhu Die größte Eule der Welt



Nachtaktiver
Jäger mit
Scharfblick

HALLO KINDER!



**Birgit
Kluibenschädl**

zert. Jagd- und
Waldpädagogin

Der imposante Uhu als größter Vertreter aller Eulen ist das Thema dieser Ausgabe der Kinderzeitung. Es gibt viel Interessantes über den Uhu nachzulesen. Gebastelt werden lustige Eulen aus Handabdrücken, beim Spiel gibt es ein Silbenkauterwelsch und außerdem wartet ein tolles Gewinnspiel auf euch!

Der Ausflugstipp führt uns in den Greifvogelpark nach Telfes, wo man u. a. einen Uhu aus nächster Nähe betrachten kann. Auch kranke Tiere werden dort gesundgepflegt – so wie der verletzte Waldkauz, den ich dort abgeben konnte, nachdem ihn Berufsjäger aus einem Netz befreit hatten.



Mathias Premm

Eulen- und
Greifvogelexperte

Die Achtung vor Greifvögeln wie auch die Faszination, welche die „Meister der Lüfte“ ausüben, ließen mich vor mehr als 40 Jahren die Arbeit mit ihnen aufnehmen. Diese Begeisterung führte zur Gründung des Greifvogelparks Telfes, der zurzeit circa 50 geflügelte Bewohner beheimatet und dem Besucher tiefe Einblicke in das Leben europäischer Greifvögel gewährt. Für mich ist es ganz besonders wichtig, mein Wissen an Groß und Klein weiterzugeben und so möglichst viele Menschen zum Schutz der Natur und der Greifvögel zu motivieren.

Weidmannsheil
Birgit und Mathias

Echt tierisch!

In der Waldschule:

Der kleine Fuchs sitzt am Montagmorgen in der Waldschule und fragt Lehrerin Eule: „Kann man eigentlich für etwas bestraft werden, das man nicht gemacht hat?“

Die Lehrerin antwortet: „Natürlich nicht, kleiner Fuchs! Das wäre ja ungerecht.“ Darauf dieser erleichtert: „Das ist gut! Ich habe nämlich meine Hausaufgaben nicht gemacht!“



Die Tiere sitzen im Biologieunterricht in der Waldschule. Da fragt die Lehrerin Eule: „Welches ist das schlaueste Tier?“ Der vorlaute Dachs meldet sich und sagt: „Das ist natürlich der Kuckuck. Der kann schließlich seinen eigenen Namen sagen!“

IMPRESSUM: KINDER AUF DER PIRSCH – NR. 33, SOMMER 2022

Kinderzeitschrift des Tiroler Jägerverbandes. Herausgeber, Medieninhaber: Tiroler Jägerverband, Meinhardsstraße 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-571093. Auflage: 18.600 Stück. Idee und Redaktion: Birgit Kluibenschädl/Kreativbüro Efeuhof. Titelbild: Jimm Vallee/AdobeStock. Fotos: Ondrej Prosky shutterstock, Chris Hill AdobeStock, Ivan Galashchuk shutterstock, Peter Krejzl shutterstock, Vladimir Hodac shutterstock, Tanja Lauton, Birgit Kluibenschädl. Illustrationen: Lisa Manneh. Layout: RegionalMedien Tirol, Evelyn Schreder, Eduard-Bodem-Gasse 6/2, 6020 Innsbruck, Tel. 051 2-320-0.

DER UHU

Hast du das
gewusst?

Bu-huuh

Bu-huuh

Bu-huuh

WUSSTEST DU, ...

- + dass der Uhu eine von 13 europäischen Eulenarten ist?
- + dass der deutsche Name „Uhu“ auf seinen Balzruf („Bu-huuh“) zurückgeht?
- + dass beim Uhu die Weibchen deutlich größer sind als die Männchen?
- + dass der Uhu über keine natürlichen Fressfeinde verfügt, die ihm selbst gefährlich werden können?
- + dass der Uhu als Standvogel auch den Winter in Österreich verbringt?
- + dass der Uhu ein nachtaktiver Jäger ist?
- + dass die markanten Federohren nicht dem Hören dienen, sondern die Stimmung wiedergeben?
- + dass der Uhu überhaupt die größte Eule der Welt ist?



AUSSEHEN

Uhus haben einen massigen Körper und einen dicken Kopf mit auffälligen Federohren. Diese können je nach Laune hoch aufgestellt oder angelegt werden. Die großen Augen sind leuchtend orangerot. Das Körpergefieder ist ein helles Braun mit dunkler Längs- und Querstreifung. Brust und Bauch sind dabei heller als die Rückseite.



BESONDERHEITEN

Die Augen des Uhus sind wie bei allen Eulen starr nach vorne gerichtet. Mit ihnen hat er ein fantastisches Sehvermögen und kann Entfernungen perfekt abschätzen. Die Umgebung sieht der Uhu, wenn er den Kopf wendet, den er in beide Richtungen um bis zu 270 Grad drehen kann. Durch das besonders große Sehloch im Auge kann der Uhu sogar noch den schwächsten Lichtschimmer auffangen und auch bei leichtem Mondschein jagen. In stockfinsterer Nacht sieht aber auch der Uhu nichts.

KÖRPERMASSE

Größe:

♂ 63 bis 68 cm

♀ 67 bis 73 cm

Spannweite:

♂ 160 cm | ♀ 170 cm

Gewicht:

♂ 1.900 g | ♀ 2.600 g



FORTPFLANZUNG

Der Uhu baut kein Nest, sondern brütet in Felswänden, wo ein freier Anflug möglich ist. Die zwei bis vier Eier werden in einer Felsnische auf den Boden gelegt. Nach dem Schlüpfen bringt das Männchen für die Jungen und das Weibchen Futter. Nach neun Wochen können die Jungen bereits gut fliegen.



STIMME

Besonders im Herbst und im Vorfrühling sind die bekannten Uhu-Rufe weithin zu hören. Außerhalb der Brutzeit ist der Uhu wenig ruffreudig. Am Brutplatz ist das typische, dumpfe „Bu-huuh“ zu vernehmen, dem der Uhu seinen Namen verdankt. Das Männchen und das Weibchen haben einen ähnlichen Ruf.

NAHRUNG

Der Uhu hat ein sehr vielseitiges Nahrungsspektrum. Oft erbeutet er Säugetiere wie Hasen, Mäuse, Ratten oder Kaninchen. Daneben ernährt er sich von Vögeln wie Tauben, aber auch Amphibien und Reptilien können bei ihm auf dem Speiseplan stehen.

Er ist ein nachtaktiver Jäger, der sich tagsüber in Baumkronen oder an Felswänden versteckt. Er ist ziemlich standorttreu, wenn es das Nahrungsangebot zulässt.



LEBENSRAUM

Der Uhu hat ein großes Verbreitungsgebiet: Er kommt in Nordafrika, Europa und Asien vor. Sein ideales Jagdrevier ist abwechslungsreich strukturiert und von Hecken, Gewässern sowie offenen Feldern durchzogen. Während Uhus den engeren Bereich rund um das Nest verteidigen, gilt dies nicht für ihr Jagdrevier.





Kinder
auf der
Pirsch



UNTERHALTUNG

Spielen, gewinnen und basteln

Du brauchst
nur ein paar
Mitspieler!

SPIEL

Silbenkauderwelsch



Wie geht das Spiel?

Ein Mitspieler wird weggeschickt, damit heimlich etwas ausgemacht werden kann. Die anderen einigen sich auf ein mehrsilbiges Wort, z. B. „Eulennachwuchs“, und teilen sich in so viele Gruppen, wie Silben vorkommen.

Jede Gruppe bekommt eine andere Silbe zugeteilt: Gruppe 1 „Eu“, Gruppe 2 „len“, Gruppe 3 „nach“, Gruppe 4 „wuchs“.

Nun darf der eine Mitspieler wiederkommen und auf sein Kommando fangen alle Gruppen zugleich an, ihre Silbe laut zu sagen, und zwar so lange, bis das richtige Wort erraten wurde.

Die Schwierigkeit ist nicht nur, die einzelnen Silben richtig zu verstehen, sondern sie dann auch noch richtig zusammenzusetzen. Das ist ein lustiges Silbenkauderwelsch!

GEWINNSPIEL

In dieser Ausgabe von „Kinder auf der Pirsch“ sind alle Kinder herzlich eingeladen, bei einem Gewinnspiel mitzumachen.

Es gibt tolle Preise zu gewinnen, die der Tiroler Jägerverband zur Verfügung stellt. Unter anderem verlosen wir unter allen richtigen Einsendungen fünf Familieneintritte in den Greifvogelpark Telfes. Und fürs Mitmachen erhält jedes Kind eine Überraschung.

Das geht dann per Post an:

Tiroler Jägerverband
Meinhardstraße 9
6020 Innsbruck



Einsendeschluss ist der 30. Juni 2022

Und so kannst du teilnehmen:

Schick uns eine selbstgebastelte Eule wie beim Basteltipp auf der rechten Seite und beantworte die folgende Gewinnfrage:

Welche ist die größte Eule der Welt?

Auf die Rückseite der selbst gebastelten Eule schreibst du die Rätsellösung und folgende Angaben:

1. Lösung zur Gewinnfrage
2. Name
3. Alter
4. Adresse (damit wir dir deinen Gewinn zuschicken können)

Wir freuen uns schon auf die vielen bunten Eulen!



Eulen auf Abdruck

Alle Figuren werden mit den Händen gestaltet. Dabei gibt es verschiedene Handformen, die vorher auf ein Blatt Papier aufgelegt, nachgezeichnet und ausgeschnitten werden.



MATERIAL

- ✗ Buntpapier
- ✗ Bleistift
- ✗ Schere
- ✗ Wackelaugen

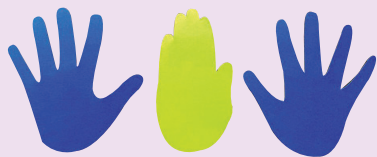
1. SCHRITT

Leg deine Hand auf ein Blatt Buntpapier und male den Umriss mit einem Bleistift nach.

Schneide die Form sorgfältig aus. Für eine Eule brauchst du drei „Hände“ (einen Körper und zwei Flügel).

2. SCHRITT

Für den Schnabel schneide ein kleines Dreieck aus. Und die großen Augen mit den schwarzen Punkten kannst du ebenso ausschneiden oder einfach als Wackelaugen aufkleben.



3. SCHRITT

Nun kannst du mit deinen Handformen verschiedene Eulen basteln.

Pauline und Emilia haben es dir vorgemacht und ihre Handformen zu bunten Eulen kombiniert!



Ein Märchen aus dem Orient!



Die Geschichte vom Kalif Storch

Der Kalif Chasid zu Bagdad saß einmal an einem schönen Nachmittag behaglich auf seinem Sofa. Er rauchte eine lange Pfeife aus Rosenholz, trank hier und da ein wenig Kaffee und strich sich vergnügt den Bart. Um diese Stunde besuchte ihn auch immer sein Großwesir Mansor.

Der Kalif hatte bei einem Krämer eine Dose mit Zauberpulver erworben und wollte sie nun mit dem Großwesir ausprobieren: „Wer von dem Pulver in dieser Dose schnupft und dazu ‚Mutabor‘ spricht, der kann sich in jedes Tier verwandeln und versteht auch dessen Sprache. Will er wieder in seine menschliche Gestalt zurückkehren, so neige er sich dreimal gen Osten und spreche wieder das Zauberwort. Aber hüte dich! Wenn du verwandelt bist, darfst du nicht lachen, sonst ver-

schwindet das Zauberwort aus deinem Gedächtnis und du bleibst für immer ein Tier.“

Zu seinem Großwesir aber sagte der Kalif: „Das nenne ich einen guten Kauf, Mansor! Wie freue ich mich darauf, ein Tier zu sein. Wir schnupfen etwas aus meiner Dose und belauschen dann, was in der Luft und im Wasser, im Wald und auf dem Feld gesprochen wird!“ Und so verwandelten sich die beiden in Störche und verstanden wirklich Storchisch. Darüber mussten sie laut lachen. Plötzlich fiel es dem Großwesir wieder ein, dass Lachen während der Verwandlung verboten war. Der Kalif erschreckte sich fürchterlich und rief: „Poz Mekka und Medina! Wie war denn nur das Zauberwort? – Ich glaube, wir müssen uns dreimal gen Osten bücken und ‚mu, mu, mu‘ sprechen.“ Doch was für ein Jammer! Das Zauberwort war ihnen entfallen und der arme Chasid und sein Wesir mussten Störche bleiben.

Auf der Suche nach einem Nachtquartier fanden die beiden schließlich eine Ruine. Dort hörten sie ein leises Weinen und fanden in einem verfallenen Gemach eine Nachteule am Boden sitzen. Dicke Tränen rollten ihr aus den großen, runden Augen. Als sie die beiden Störche erblickte, wischte sie mit dem braun gefleckten Flügel zierlich die Tränen aus dem Auge und rief: „Willkommen, ihr Störche! Es ist mir einst prophezeit worden, dass ich durch Störche ein großes Glück erfahren werde!“



Aber der Kalif sprach: „Nachteule! Lass dir zuerst unsere Geschichte erzählen.“ Als der Kalif alles vorgetragen hatte, sagte die Eule: „Nun höre auch meine Geschichte. Mein Vater ist der König von Indien. Ich bin Lusa, seine einzige Tochter. Der Zauberer Kaschnur, der auch euch verzauberte, hat mich ins Unglück gestürzt. Einsam und traurig lebe ich als Einsiedlerin in diesem Gemäuer, wo ich bis an mein Ende bleiben soll oder bis einer aus freiem Willen mich zur Gattin begehrt, selbst in dieser Gestalt. Die schöne Natur bleibt mir verschlossen, denn am Tage bin ich blind. Nur wenn der Mond sein bleiches Licht ausgießt, fällt der dunkle Schleier von meinen Augen.“

Dieachteule wusste: „Der Zauberer, der uns unglücklich gemacht hat, kommt einmal jeden Monat mit seinen Genossen in einen Saal in diese Ruinen. Schon oft habe ich sie belauscht. Es könnte doch sein, dass einer das Zauberwort ausspricht, das ihr vergessen habt.“ „Oh, teuerste Prinzessin!“, rief der Kalif. „Wann kommt der Zauberer und wo ist der Saal?“

Die Eule schwieg einen Augenblick und sprach: „Verzeiht mir, aber ich kann euren Wunsch nur unter einer Bedingung erfüllen. Ich will meine Freiheit erlangen. Dies kann nur geschehen, wenn einer von euch beiden mir seine Hand reicht.“

Die Störche waren überrascht und der Kalif winkte seinem Diener, ein wenig mit ihm hinauszugehen. Der Großwesir meinte zum Kalifen: „Ihr seid noch jung und



unverheiratet. Mir scheint, Ihr solltet der jungen, schönen Prinzessin die Hand reichen.“ Da seufzte der Kalif und ließ die Flügel traurig hängen. „Wer sagt mir denn, dass sie jung und schön ist?“ Aber der Kalif entschloss sich schweren Herzens, auf die Bedingung einzugehen. Die Eule war hocherfreut. Schon in der kommenden Nacht fanden sich die Zauberer ein und beim Gelage erzählte einer auch die Geschichte von dem Kalifen und seinem Wesir. „Was für ein Wort hast du ihnen denn aufgegeben?“, fragte ein anderer Zauberer. „Mutabor“, war die Antwort.

Als die drei das vernommen hatten, sprach der Kalif gerührt zur Eule: „Du bist unsere Retterin!“ Sogleich wandten sich die Störche nach Osten und bückten sich dreimal der Sonne entgegen, riefen „Mutabor!“ und im Nu waren sie verwandelt. Da lagen sich Herr und Diener nun vor Freude in den Armen.

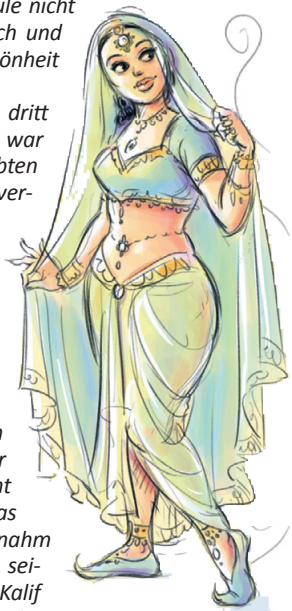
Wer beschreibt aber ihre Verwunderung, als sie sich umsahen? Eine schöne Dame, herrlich geschmückt, stand vor ihnen. Lächelnd gab sie dem Kalifen die Hand und fragte:

„Erkennt Ihr Eureachteule nicht mehr?“ Sie war es wirklich und der Kalif war von ihrer Schönheit wie geblendet.

Glücklich zogen sie zu dritt nach Bagdad. Das Volk war hocherfreut, den geliebten Herrscher heil und unverseht wiederzusehen, denn man hatte ihn für

tot gehalten. Seine Geschichte wanderte aber schnell von Ohr zu Ohr und der Hass richtete sich jetzt gegen den Betrüger Mizra, den Sohn des mächtigen

Zauberers Kaschnur, der inzwischen die Macht übernommen hatte. Das Volk zog zum Palast und nahm den alten Zauberer und seinen Sohn gefangen. Kalif Chasid aber lebte noch lange vergnügt mit seiner Frau Lusa.



[Ein Märchen von Wilhelm Hauff,
nach einer Idee von Rosmarie, gekürzt von B. K.]

Hast du gewusst, dass ein Wanderfalke im Sturzflug eine Spitzengeschwindigkeit von bis zu 330 Kilometern in der Stunde erreichen kann und damit das schnellste Tier der Welt ist?

Diesen Vogel kann man sich bei Mathias Premm im Greifvogelpark Telfes aus nächster Nähe ansehen – zusammen mit vielen anderen in Europa beheimateten Greifvögeln und Eulen. Das sind u. a. Stein- und Steppenadler, Turm- und Wanderfalke, Bussard und Milan sowie Uhu Archimedes, eine Schneeeule wie jene in Harry Potter, ein Bartkauz und eine Schleiereule. Es gibt auch einen amerikanischen Greifvogel, den Weißkopfseeadler Satara.

Flugvorführung

Wenn du Mathias Premm bei seiner Arbeit mit diesen wundervollen Geschöpfen unserer Natur beobachten willst, hast du den ganzen Sommer dazu Gelegenheit:

Von Mitte Mai bis Mitte Oktober kann man sich täglich – wenn es das Flugwetter erlaubt – um 15 Uhr eine kleine Flugvorführung mit Greifvögeln anschauen, die im freien Luftraum über Telfes die Kunst des Fliegens zeigen.

Ein unvergessliches Erlebnis für Groß und Klein, das Einblicke in Verbreitung, Lebensraum und auch besondere Fähigkeiten dieser in freier Natur selten anzutreffenden Greifvögel bietet und im Umgang mit Natur und Tieren sensibilisiert.

GREIFVOGELPARK TELFES IM STUBAI



SAKERFALKE IM FLUG

MATHIAS
ARCHIMEDES



WALDKÄUZE



SCHNEEEULE



BARTKAUZ



STEPPENADLER



DIE VOLIEREN IM GREIFVOGELPARK



BEI DER FLUGVORFÜHRUNG



GREIFVOGELPARK
TELFES IM STUBAI

www.greifvogelpark-telfes.at
Tel: 0664/34 15 878

Öffnungszeiten:

Mitte Mai bis Oktober –
täglich von 11 bis 17 Uhr

Flugvorführung:

täglich um 15 Uhr (bei Flugwetter)

Erreichbarkeit:

- zu Fuß von Telfes: ca. 15 min
- von der Stubaitalbahn-Haltestelle „Luimes“: ca. 10 min
- vom Besucherparkplatz: ca. 2 min